

Der Dreiklang beim FSC

Ein Weg zu Konsens, Verständnis und Akzeptanz

Mit der Gründung des FSC Deutschland im Jahre 1997, stellen sich erstmals deutsche Forstleute dem gesellschaftlichen Anspruch nach der Klimaschutzkonferenz im Jahre 1992 in Rio de Janeiro. Dass sich wirtschaftliche Entwicklungen in einer modernen Welt nicht mehr ohne Berücksichtigung ökologischer und sozialer Inhalte etablieren können, ist die Kernaussage dieser internationalen Zusammenkunft. Die Bewirtschaftung von Wäldern weltweit, stellt in diesem Anspruch der Gleichberechtigung eine herausragende Dimension dar.

Die **ökologischen** Zusammenhänge sind im Ökosystem Wald besonders ausgeprägt und sollten in der Bewirtschaftungsmethode hinreichend berücksichtigt werden. Wobei gerade der Wald auch über seinen Grenzen hinaus einen nicht unerheblichen Einfluss auf das Klima, den Wasserhaushalt und die allgemeine Lebensqualität hat.

Die **sozialen** Aspekte einer Waldbewirtschaftung sind nicht minder bedeutend. Als Arbeitsplatz, in den entlegensten Regionen und als Rohstofflieferanten nutzt der Mensch die Waldprodukte in vielfältigster Weise. Sozialstrukturen der Gesellschaft bauen sich darauf auf.

Der **wirtschaftliche** Reiz Rohstoffe aus dem Wald zu entnehmen, wird nach Ansicht etlicher Zukunftsforscher weiterhin steigen. Internationale Märkte beflügeln den Warentransfer und steigern die Nachfrage und damit die Intensivierung der Waldbewirtschaftung.

Es sind also in der Summe ökologische, ökonomische und soziale Ansprüche, die wir an den Wald stellen. Ganz im Sinne von Rio de Janeiro.

Der FSC nimmt diese Herausforderung an und lädt zum Mitwirken in seinen drei Kammern ein. Er sorgt dafür, dass alle Gremien paritätisch besetzt sind und die Entscheidungen im Konsens getroffen werden. Ein Beteiligungskonzept im Gleichklang. Ein Abstimmungsprozess, in dem gegensätzlichen Meinungen zum Wohle eines Konsens weichen müssen. Ein Prozess, der Transparenz voraussetzt und die Bereitschaft aller Teilnehmer einfordert, nicht 100% ihrer Priorität umgesetzt zu wissen, sondern zum Wohle anderer Ansprüche, von den eigenen Zielsetzungen abzuweichen. **Der Dreiklang beim FSC. Ein Weg zu Konsens, Verständnis und Akzeptanz.**

In den konfliktreichen Auseinandersetzungen der Forstbetriebe mit der lokalen Bevölkerung bietet der FSC klare gleichberechtigte Strukturen. Die unterschiedlichen Ansprüche und Kritiken aus der Bevölkerung sind so differenziert, dass sie sich zum Teil gegenseitig widersprechen. Partizipation um jeden Preis, würde den Forstbetrieben in die Moderation der unterschiedlichen Interessengruppen verweisen und schon lange nicht mehr seine ursprüngliche Zielsetzung zur Stabilisierung naturnaher Waldbestände und deren Beerntung zulassen. Der FSC gibt hier die notwendige Gleichbehandlung vor. Die Interessen der einzelnen Kammern, dürfen niemals zur inhaltlichen Auflösung einer anderen Kammer führen. Der FSC gibt klare Spielregeln vor, wie Beteiligung stattfindet. Alle drei Kammern erreichen, durch den Konsens in solchen Fragen, immer das höchste Maß an Akzeptanz durch die zwei verbleibenden Kammern. Die Vereinbarung eines Standards durch alle drei Kammern, ist die Verpflichtung, sowohl die ökologischen, die sozialen aber auch die wirtschaftlichen Zielsetzungen konsequent durchzusetzen.

Der FSC lebt von der Idee, dass es nicht darauf ankommt, die Inhalte einer Kammer kategorisch abzulehnen, sondern möglichst viele Inhalte derer zu integrieren, ohne dabei die eigene Intention im Wesentlichen zu vernachlässigen. Mit dem FSC soll eine Waldnutzung unter ökologischen und sozialen Aspekten gelingen, um den Rohstoff Holz in eine Produktionskette zu führen, die den Verbraucher am Ende wissen lässt woher dieses Produkt stammt. Die holzwirtschaftliche Aktivität ist im FSC Wald nicht kategorisch in Frage gestellt. Soziale und ökologische Anforderungen werden in gleichberechtigten Abstimmungsprozess eine Holznutzung niemals generell ausschließen.

In diesem Beteiligungskonzept können Ansprüche an der Bevölkerung aufgenommen und soweit wie es die Kammern zulassen berücksichtigt werden. Partizipation mit Maß. Ein Weg zu Konsens, Verständnis und Akzeptanz. Der Dreiklang beim FSC.

Juni 2016, Elmar Stertenbrink